Auf dem Hof Kotthausen finden psychisch erkrankte Menschen eine Aufgabe und eine Tagesstruktur

Nur Ziege Katie missfällt es, wenn es auf dem Hof zu voll wird

Von Friedemann Bräuer

Beyenburg

Auch wenn einstellige Temperaturen und in unschöner Regelmäßigkeit herniedergehende Regenschauer nicht gerade zu Tätigkeiten im Freien animierten, war es eigentlich nur Ziege Katie, die im Stall bleiben wollte. Aber durch gutes Zureden, garniert mit einer großen Extraschale Trockenfutter, war das meckernde Haustier von „Frauchen“ und Sozialarbeiterin Melanie Finke dann doch zu einem Fototermin zu bewegen.

Es gibt an diesem Nachmittag viel zu tun für die 27 Erwachsenen und 17 Kinder, die auf dem Hof Kotthausen in der Nähe von Beyenburg leben. Sie sind unterwegs, um Hecken zu schneiden oder anstehende Reparaturen auszuführen, schließlich steht der alle zwei Wochen stattfindende Hofsamstag auf dem Programm. Und da packen alle ehrenamtlichen Hobby-Landwirte mit an. Der Hof Kotthausen gehört dem gemeinnützigen Verein „Kollegium für freie Jugendarbeit und Berufsbildung“. Zu ihm

gehören neben mehr als 30 Hektar Land fünf Wohngebäude, Scheunen und Stallungen sowie zahlreiche zwei- und vierbeinige Lebewesen wie zum Beispiel 16 Schafe, die Kälte und Hitze gelassen hinnehmen, weil sie ohnehin das gesamte Jahr draußen sind, wie Katja Dern, Sozialarbeiterin auf Kotthausen und Vorstandsmitglied im Hof-Verein, berichtet.

Nicht alle Beschäftigten wohnen auf dem Hof

Zum Verein gehört auch die „Biokiste“, eine hofeigene Gesellschaft, die frisches Obst, Gemüse und andere ökologisch erzeugte landwirtschaftliche Produkte an ihre Abonnenten liefert. Die Biokiste bietet auch vier Menschen mit Behinderung einen integrativen Arbeitsplatz, der ihnen in Stall und Garten eine Tagesstruktur vermittelt. Integration und Inklusion werden auf Kotthausen gelebt – auf dem Hof selbst im betreuten Wohnen, aber auch mit psychisch kranken Menschen von außerhalb, die in das Hofleben integriert werden.

„Es ist wichtig, intensiven Kontakt zu Menschen außerhalb des Hofes zu pflegen und diese am Hofgeschehen teilhaben zu lassen“, erklärt Katja Dern und berichtet davon, dass Kindergärten und Schulklassen oft auf dem Hof zu Gast seien, um das Hofleben und die Erzeugung von Lebensmitteln hautnah zu verfolgen. Kindliche Neugier führt dann und wann aber auch dazu, dass Ziege Katie nachdrücklich beweist, dass ihr imposantes Gehörn nicht nur Kopfschmuck ist. „Wenn zu viele um sie herum sind, dann zeigt sie auch, dass ihr das nicht gefällt“, berichtet Melanie Finke, die lächelnd erzählt, dass sie ihren Morgenkaffee gern in Gesellschaft von Katie zu sich nimmt.Schon 16 Jahre sieht Finke Kotthausen als ihre private und berufliche Heimat, mit der sie psychisch kranke Menschen behutsam in ihre Selbstständigkeit führen will. Eine Aufgabe, die sich auch Katja Dern zum Ziel gesetzt hat. Mit Anna Will lebt dort auch eine Hippotherapeutin. Sie lehrt therapeutisches Reiten auf einem Welsh Cob und einem schottischen Highland-

Pony. „Die waren die Lieblingspferde der Queen“, berichtet Anna Will, während sie die zehnjährige Leiny lobt, die ihr Pony in vorbildlicher Haltung bewegt: „Toll machst du das.“ Von den 17 Kindern auf dem Hof seien zwölf ganz verrückt aufs Reiten, so Will.

Haus 4 soll renoviert werden

Über die ländliche Idylle hat sich im vergangenen Jahr auch Wuppertals Oberbürgermeister Uwe Schneidewind informiert. Die Kontakte sind dem Hof wichtig, um das Leben aufrechtzuerhalten, denn es gibt auf Kotthausen nicht nur immer etwas zu tun, sondern auch zu renovieren und neu zu installieren. So soll das denkmalgeschützte Haus 4, das derzeit einen eher trübseligen Anblick vermittelt, renoviert werden und behindertengerechte, barrierefreie Wohnungen aufnehmen. „Das ist für unseren Verein natürlich nicht allein finanziell zu stemmen“, so Katja Dern. „Da bedarf es schon einiger Fürsprachen und Anträge zu Förderprogrammen. Aber wir arbeiten dran.“

Das Leben im Einklang mit der Natur, fern von großstädtischer Hektik, erscheint vielen Menschen reizvoll, und so gehen etliche der auf Kotthausen wohnenden Erwachsenen außerhalb Berufen wie Anwalt, Arzt, Krankenschwester oder Lehrer nach und beteiligen sich auch gern, wenn es beispielsweise darum geht, Ställe auszumisten. Schlechte Karten für all die, die auch Interesse an einer Wohnung haben: Derzeit ist alles belegt.Besuche sind allerdings gewünscht, und so wird im Frühjahr ein Flohmarkt abgehalten. Und schon jetzt ist ein Hoffest mit möglichst vielen Gästen auf den 2. September terminiert.